

Neue Autorität und pädagogische Präsenz – Zusammenfassung und Übersicht

Philipp Zimmerli, Beratung & Begleitung, www.zimmerli.coach

Präsenz und wachsame Sorge

Hinschauen ansprechen lösen!

Im guten Kontakt mit mir selber sein

Respektvoll, wertschätzend und gewaltfrei

Verantwortung für Beziehungsqualität

Räumliche Präsenz
Ich bin in der Nähe von Dir!

Zeitliche Präsenz
Ich bleibe da über die Zeit.

Strukturelle Präsenz
Wir bringen unsere Regeln ein und sorgen für deren Einhaltung. Wir strukturieren den Alltag.

Aufsuchende Präsenz
Ich suche die Person auf. Werde aktiv wenn sie fehlt.

Wachsame Sorge

Grad 1
Offene Aufmerksamkeit

Grad 2
Fokussierte Aufmerksamkeit

Grad 3
Einseitige Schutzmassnahmen

Selbstkontrolle und Eskalationsvorbeugung

Bei mir bleiben – Tempo herausnehmen – ansprechen

Weglenken vom ich und du (Schulterschluss)

Nicht hineinziehen lassen

Ich kann nur mich kontrollieren (Gedanken, Gefühle und Reaktionen)

Schmiede das Eisen wenn es kalt ist.

In der Situation stoppen und darauf zurückkommen wenn sich alles beruhigt hat.

Tempobremse
Ich habe gehört, was du gesagt hast. Ich werde nachdenken und darauf zurückkommen.

Beharrlichkeit
Ich lasse mich nicht hineinziehen – Ausstieg aus Machtkampf.

Positive Fehlerkultur
Wir machen auch Fehler – können dies wieder in Ordnung bringen und uns entschuldigen – wie wir es von den Jugendlichen auch erwarten.

Unterstützungsnetzwerk und Bündnisse

Gemeinsame Ziele, gemeinsamer Widerstand

Zusammenarbeit mit allen Beteiligten im System

Gegenseitige Stärkung und Entlastung

Schafft schnelleres Handeln durch Absprache

Zusammenarbeit Fragen:
- Wer kann was?
- Wer hat welche Kompetenzen?
- Wo sind Ressourcen vorhanden oder nicht vorhanden?
- Wie bilde ich für den Jugendlichen ein gutes Netzwerk?
- Mit wem spreche ich über was?
- Wie hole ich Personen ins Boot?

Bündnistrhetik und Haltung
- Der erste Eindruck zählt
- Die erste Aussage zählt
- Zur Zusammenarbeit motivieren
- Arbeitsweise NA vorstellen

Demutshaltung
- Eltern als Experten über das Kind schätzen
- Eltern eine wichtige Position einräumen
- Wir können uns gegenseitig unterstützen

Wichtig: Gemeinsamen Widerstand erarbeiten und wie unterstützen wir uns gegenseitig.

Proteste und gewaltloser Widerstand

Wir werden dein Verhalten nicht weiter akzeptieren

Sichtbar und deutlich machen der Entschlossenheit
Wir sind der Widerstand

Die 4 Körbe

Roter Korb Limit Korb
Verhaltensweisen, die nicht akzeptiert werden. Wir begegnen mit voller Stärke, Präsenz und steigerender wachsender Sorge.

Gelber Korb Kompromisskorb
Ärgerliche Verhaltensweisen, bewusster Entscheid: Darüber regen wir uns nicht auf. Erinnerungen und Ermahnungen sind dennoch wichtig.

Grüner Korb Akzeptanzkorb
Verhaltensweisen mit Spielraum, die verhandelbar sind. Erwachsene können authentisch diese Werte vertreten.

Weisser Korb Ressourcenkorb
Positive Verhaltensweisen, die dem roten Korb entgegen wirken. Diese müssen gefördert werden.

Versöhnung und Beziehung

Wir sind interessiert an dir, einer guten Beziehung, auch wenn es schwierig wird

Beziehung ist die wichtigste Ressource. Nur wenn es gelingt, durchgängig eine gute Beziehung zu haben, sind wir ein sicherer Ort.

Einseitige Entwicklung im Beziehungsraum durchbrechen

Gute Aktivitäten nicht aufgeben trotz vorherrschender schwieriger Verhaltensweisen. Verbindende Gesten nicht streichen.

Immer parallel zu Widerstandsmassnahmen Beziehung gestalten. Jugendliche/r ist dadurch nicht verunsichert und hat Bestätigung, dass er immer noch geliebt wird.

Beziehungsgestaltende Elemente:

- Gemeinsame Aktivität (Spiel, kochen, Sport)
- zu gemachten Fehlern stehen
- kleine Gesten

Transparenz und partielle Öffentlichkeit

Wir informieren dich, wie wir handeln

Transparenz als wichtiger Faktor für eine Einladung ins Netzwerk

In Wir veröffentlichen, wie wir reagieren, Interventionen und Widerstand werden transparent gemacht.

1. Zustimmung und Akzeptanz durch Beteiligte schaffen
 - in der Organisation intern
 - Eltern
 - Amtsstellen
 - andere Jugendliche
2. Unterstützung durch diese erreichen
3. Erhöht die Verbindlichkeit, da Vorgehensweise transparent ist

Wirkung!

- sich mitteilen dürfen
- aus der Isolation heraus treten können
- Enttabuisierung
- ich bin nicht alleine – wissen mit dem Wissen um Unterstützung
- gegenseitige Legitimation und Deutlichmachung der Entschiedenheit

Wiedergutmachung

Wo Schaden ist, muss es Entschädigung geben

Einsicht in das begangene Unrecht ermöglichen

Zum guten konstruktiven Verhalten anregen

Erlangen von Respekt der Begleitpersonen

Steigerung der gegenseitigen Wertschätzung

Bei Wiedergutmachung Befreiung/neu beginnen, nicht nachtragen

Wiedergutmachung verwandelt eine Krise in eine positive Angelegenheit.

Prozess:

1. Regerverletzungen werden angesprochen
2. Erwachsene nehmen dazu Stellung (klare Benennung und Erwartung)
3. Formel: Verletzung – Wiedergutmachung wird zum obersten Prinzip erklärt
4. Wiedergutmachung wird ausgehandelt und begleitet
5. Wiedergutmachung wird festgelegt (muss ein bisschen weh tun, logisch im Zusammenhang mit dem Ereignis stehen)
6. Wiedergutmachung ist erledigt (kein Nachtragen und keine späteren Anschuldigungen mehr)